

Ja, do schau her!



## Alles hat ein Ende

ALFRED KORDWIG  
alfred.kordwig@mainpost.de

Die schlechte, oder sagen wir vielleicht besser, nicht wirklich gute Nachricht zuerst: Am nächsten Dienstag fängt nach sieben Wochen Ferienzeit in ganz Bayern wieder die Schule an.

Für die ABC-Schützen beginnt dann das unkalkulierbare „Abenteuer Schule“ und wir haben ihn schon wieder in den Ohren, den zwar unverwundlichen, aber gar nicht so spaßigen Erstklässlerwitz, der folgendermaßen lautet: „Na, wie war denn dein erster Schultag? Ganz schön, aber morgen muss ich noch mal hin“.

Doch jetzt zu einer wirklich guten Nachricht: Die in der Stadt Bad Königshofen und vielen umliegenden Gemeinden angebotenen Ferienprogramme, die jetzt zu Ende gehen, waren wieder eine ganz, ganz tolle Sache.

Doch nicht nur die zahlreichen Kinder und Jugendlichen hatten ihren Spaß bei Radtouren, Wanderungen, Zeltlagern oder Bastelnachmittagen (um nur einige Angebote zu nennen). Auch die Lokalredaktion, die angesichts des üppig zur Verfügung stehenden Bild- und Textmaterials die Zeit der sauren Gurken gut überstand, freute sich sehr über so viele Aktionen und Attraktionen in einer doch eher ruhigen Zeit.

Deshalb bedanken auch wir uns an dieser Stelle einmal ausdrücklich bei allen, die sich darum gekümmert haben, dass es auch in diesem Sommer wieder so viele attraktive Angebote für die „Daheimgebliebenen“ gegeben hat.

## Geänderte Parkmöglichkeiten an den Markttagen

**BAD KÖNIGSHOFEN (hg)** Aufgrund des Treffens der Kunden des Reiseveranstalters „Seabridge“ in und um die Frankenthaler am Wochenende, wird Besuchern des 19. Nordbayerischen Kunsthandwerkermarktes empfohlen, den Kurbereich zu umfahren und die ausgewiesenen Parkplätze in den anderen Stadtteilen zu nutzen. Einige Parkplätze werden zusätzlich ausgewiesen, so zum Beispiel das ehemalige Baustofflager der BayWa, das Gelände der Büttnerbräu, der Parkplatz der Firma Edinger, der Parkplatz der Firma Erhard sowie einige kenntlich gemachte Wiesengrundstücke im Stadtgürtel.



Wieder gut beieinander: Nach der Rettung aus einem Stall in Saal geht es dem 22-jährigen Ebel auf dem Tierschutzhof in Großebstadt deutlich besser. Darüber freuen sich auch diese fünf Großebstädter Mädels, die das Pferd beinahe jeden Tag besuchen. FOTO: ALFRED KORDWIG

# Plötzlich wollen alle den alten Ebel

Wem gehört das gerettete Pferd? – Vorwürfe gegen Thomas Draxler vom Tierschutzhof

Von unserem Redaktionsmitglied  
ALFRED KORDWIG

**BAD KÖNIGSHOFEN** Die Rettung eines vernachlässigten Pferdes aus einem Stall in Saal hat dem Tierschutzhof in Großebstadt neben großen Sympathien noch etwas anderes eingebracht: Eine ganze Menge Ärger.

Eigentlich müssten alle mit der gefundenen Lösung zufrieden sein: Der überforderte Halter, der sich nicht mehr um das ihm anvertraute Pferd kümmern muss. Der Tierschutzhof, der unter Beweis stellen kann, dass ihm vernachlässigte Tiere am Herzen liegen. Und natürlich das 22-jährige Pferd Ebel, das sich seit seinem Umzug auf den Tierschutzhof in Großebstadt gut erholt hat und sich dort sichtlich wohl fühlt (wir berichteten ausführlich).

Deshalb sollte auch Melanie Bracht, Mitglied im Verein „Tierschutzhof e. V.“, jetzt allen Grund haben, fröhlich zu sein. Doch die Geschichte, die sie erzählt, klingt nicht danach. „Nach dem Bericht in der Zeitung hat sich ein Mann aus Bad Bocklet gemeldet und behauptet, dass er der Eigentümer von Ebel ist“, so die Bad Neustädterin. Er sei dann nach Großebstadt gekommen und habe das Pferd auf eine Koppel gestellt, die nicht zum Tierschutzhof gehört. „Als er Ebel dann in seinem Anhänger mitnehmen wollte, konn-

ten wir das gerade noch verhindern.“

Worüber sich Melanie Bracht besonders ärgert, ist der Umstand, dass sich plötzlich jemand als Eigentümer ausgibt, dem das Schicksal des Pferdes lange Zeit offenbar völlig egal war. „Wieso will der nach so vielen Jahren das Tier wieder zurück haben“, fragt sie und fügt kampfesisch hinzu: „Ebel wird seinen Lebensabend bei uns verbringen, denn laut Gesetz sind wir seine neuen Besitzer.“

„Ebel soll seinen Lebensabend bei uns verbringen“

Melanie Bracht vom Tierschutzhof

Ob das zutrifft, werden wohl die Gerichte klären müssen, denn der Bad Bockleter will sich das Vorgehen der ehrenamtlichen Tierschutzhof-Mitarbeiter nicht gefallen lassen. Er hat die Polizei eingeschaltet. Der Tierschutzhof beantragte daraufhin eine einstweilige Verfügung mit dem Ziel, das Pferd zunächst in Großebstadt zu behalten.

Eine Nichte des Bad Bockleters bestätigte am Donnerstag auf Nachfrage dieser Zeitung, dass ihr Onkel tatsächlich versucht hat, Ebel in Groß-

eibstadt abzuholen. Sie räumte dabei ein, dass bei der Unterbringung des Tieres in der Vergangenheit manches nicht glücklich gelaufen sei. Nach ihrem Kenntnisstand habe ihr Onkel das Pferd vor einigen Jahren in die Obhut eines Mannes gegeben, der das Tier dann ohne sein Wissen an den Halter in Saal weitergegeben hat. „Das ändert aber überhaupt nichts an der Tatsache, dass das Pferd Eigentum meines Onkels ist.“ Er könne dies mit Papieren belegen und werde alles daran setzen, das Pferd zurück zu bekommen. „In Großebstadt geht es dem Tier zwar besser als in Saal, trotzdem fehlt uns das Vertrauen in den Tierschutzhof.“

Der Onkel der Frau war bis Freitagnachmittag nicht für eine Stellungnahme erreichbar. Dafür hatte sich Alois Voigt aus Bramberg bei Ebern nach dem Bericht über die Rettung von Ebel mit einem Online-Kommentar zu Wort gemeldet. Unter der Überschrift „Etikettenschwindel am Tierschutzhof Großebstadt“ erhebt er schwere Vorwürfe gegen den Tierschutzhofleiter. Er freue sich zwar auch darüber, dass es Ebel in Großebstadt jetzt wieder gut geht. Die Pferde von Thomas Draxler dagegen hätten auf dessen Reiterhof in Bramberg lange Zeit knöcheltief im eigenen Kot gestanden, der Auslauf für die Tiere sei viel zu klein gewesen und sie hätten ständig Hunger gehabt. Auf Nachfrage dieser Zeitung

blieb der Rentner bei seinen Aussagen. „Ich wohne gleich nebenan und kann alles mit Fotos beweisen.“

Die Behauptung, dass gegen Draxler von Amts wegen die Tierhaltung in Bramberg untersagt wurde, nahm Alois Voigt allerdings zurück. „Ich ging fest davon aus, dass dies nach meiner Anfang August erstatteten Anzeige geschehen ist.“ Sowohl das Landratsamt Haßberge als auch die Polizeiinspektion Ebern betonten gegenüber dieser Zeitung, dass es nach einer Begehung keine Veranlassung gegeben habe, Draxler die Tierhaltung zu untersagen.

Das wird dort auch nicht mehr nötig sein, denn seit kurzem stehen keine Pferde mehr auf dem Reiterhof in Bramberg, der wohl versteigert wird, wie Thomas Draxler gegenüber dieser Zeitung andeutet. Dann fährt er fort: „Alles was Alois Voigt behauptet, stimmt nicht. Auf meinem Hof in Bramberg hat es keine Verstöße gegen Tierschutzgesetze gegeben.“ Hier werde versucht, den Tierschutzhof in Großebstadt, der regelmäßig vom Veterinäramt überprüft wird, kaputt zu machen.

Dass sich vor einigen Jahren auf seinem Hof in Bramberg zeitweise der Mist auf türmte, wie eine Zeitung damals berichtete, streitet Draxler dagegen nicht ab. „Das beweist doch nur, dass in den Ställen regelmäßig ausgemistet wurde.“

## Wenn es im Kindergarten brennt

Drei Herbstädter Wehren proben den Ernstfall

**HERBSTADT (jkl)** Sein traditionelles Sommerfest veranstaltet die Feuerwehr Herbstadt am heutigen Samstag, 10. und Sonntag, 11. September, auf dem befestigten Platz vor der ehemaligen Schule.

Bevor mit Getränken und in froher Runde angestoßen wird, gilt es allerdings den Ernstfall zu proben. Der wird am örtlichen Kindergarten angenommen. Um 18 Uhr werden Floriansjünger aus den Gemeindeteilen Herbstadt, Ottelmannshausen und Breitensee gegen einen fiktiven Brand im Kindergarten vorgehen und im Quarm mit Atemschutzgeräten ausgerüstet nach vermissten Personen suchen.

### Radler willkommen

Nach der Übung gibt es auf dem Festgelände ein Kesselfleischessen. Am Sonntag setzt sich das Programm um 9.30 Uhr mit dem Fröhlichschoppen fort, ab 11.30 Uhr wartet das Mittagessen. Kaffee und Kuchen werden am Nachmittag geboten. Für die Kinder steht zum Austoben eine Hüpfburg bereit. Die „Herbstädter Oldies“ umrahmen musikalisch das Fest. Als Veranstalter heißt die örtliche Feuerwehr auch die an Herbstadt vorbeifahrenden Radler willkommen. Vorsorglich steht, falls das Wetter nicht mitspielt, ein Zelt zur Verfügung.

### Polizeibericht

#### Verkehrssituation nicht richtig eingeschätzt

Zum falschen Zeitpunkt hat am Donnerstagvormittag ein 71-jähriger Peugeot-Fahrer überholt und so Schaden in Höhe von rund 2000 Euro verursacht. Er befand sich mit seinem Fahrzeug hinter einer 21-jährigen Opel-Fahrerin, die in der Festungsstraße Bad Königshofen Richtung B 279 unterwegs war. In dem Moment, als die junge Frau aufgrund Gegenverkehrs anhaltete und anschließend an einem geparkten Pkw vorbeifahren wollte, überholte der Rentner und streifte den anfahren Opel. Die beteiligten Fahrer blieben unverletzt.

#### Einbrecher unterwegs

Ein Unbekannter ist in der Nacht zum Donnerstag in das am Ortsrand von Leinach liegende Jugendheim eingedrungen und hat diverse Elektrogeräte entwendet. Neben einem Flachbildfernseher, einem Verstärker sowie einem Laptop fiel dem Einbrecher noch eine Geldbörse mit Bargeld in die Hände.

#### Mehr Sachschaden als Beuteschaden

Hauptsächlich Sachschaden hinterließ in der gleichen Nacht ein Einbrecher, dessen Ziel der Kiosk am Badeseer Sulzfeld war. Beim gewaltsamen Eindringen verursachte er Sachschaden von rund 500 Euro. Entwendet hatte er lediglich einen Geldbeutel mit einigen Euro Inhalt.

Zeugenhinweise ☎ (09761) 9060.

## Leder und Kunst kein Widerspruch

Gabriele Trillhaase ist begeistert vom „animalischen Material“

**BAD KÖNIGSHOFEN (ak)** Es ist ihre große Leidenschaft: Vor über 20 Jahren begann Gabriele Trillhaase aus Weimar mit der Fertigung von Lederschmuck, den sie am 10. und 11. September auf dem Kunsthandwerkermarkt präsentieren wird.

„Das naturgegebte Leder vom Rind ist weder weich noch hart, riecht animalisch und strahlt große Wärme aus“, meint Gabriele Trillhaase. „Ich schneide, ritze, steche, bemale und färbe das Leder so, dass auch die Gebrauchskunst langlebig ist.“ Gabriele Trillhaase wurde 1950 geboren. Nach einem Hochschulstudium der Fachrichtung Elektrotech-



Lederkunst: Gabriele Trillhaase und ihre Kreationen. FOTO: TRILLHAASE

nik war sie bis 1982 als Elektroingenieurin tätig. Von 1982 bis 1989 war sie Schmuckgestalterin, seit 1989 ist sie freischaffende Künstlerin. Die Arbeiten der Weimarerin sind sehr vielfältig. Es gibt Städte- und Geschichtenbilder, Spiegel, Plastiken, Möbel und Schmuck oder alte Stühle erhalten eine Geschichte und neue Stühle werden jung und einzigartig. Außerdem fertigt die Künstlerin Kunstpostkarten an. Seit über 20 Jahren ist das Ginkgo-Blatt immer wiederkehrendes Motiv auf den Arbeiten von Gabriel Trillhaase, die nach ihrem eigenen Motto lebt: „Künstler sollten immer zwischen den Stühlen stehen.“

## Halsketten aus Kaffeebohnen

Carlo Zanoni kreiert Schmuckstücke für Individualisten

**BAD KÖNIGSHOFEN (ak)** Kaffeebohnen gehören in die Maschine? Nicht bei Carlo Zanoni. Der Künstler aus Neustadt/Aisch stellt neben anderen Dingen Schmuckstücke aus Kaffeebohnen her, die er am 10. und 11. September auf dem 19. Kunsthandwerkermarkt in Bad Königshofen präsentieren wird.

Es war allerdings nicht der Kaffeeduft, der ihn reizte, es einmal mit der Kaffeebohne als Schmuckobjekt zu versuchen, sondern das Material. „Bei meiner Arbeit stehen die Schönheit und Ausdruckskraft verschiedener organischer Materialien im Vordergrund“, erzählt der Neustädter, der im Jahr 2005 begann, Schmuck-



Originell: Carlo Zanoni's Schmuck aus Kaffeebohnen. FOTO: ZANONI

stücke aus Opalen zu entwerfen und selbst anzufertigen. „Gold und Silber kann jeder, dachte ich und ich verwendete Ebenholz, um den Opal zur Geltung zu bringen.“

Später waren es dann die Kaffeebohnen, die auf ihn einen besonderen ästhetischen Reiz ausübten. „Anfangs verwendete ich nur stark geröstete und schließlich nur noch unge-röstete Bohnen, um unterschiedliche Farbtöne zu bekommen“, so Zanoni, der mit seinen Schmuckstücken vor allem Individualisten ansprechen will, die nicht dem Mainstream folgen und sich nicht mit dem schmücken wollen, was die Masse trägt.